

Klinikum am Weissenhof

Romantische Flügelklänge im Klinikum am Weissenhof

In der Reihe „Concertino“ präsentierte der italienische Pianist Giorgio Costa am Sonntagnachmittag ein exzellentes Klavierprogramm. Der renommierte Pianist aus dem italienischen Aosta spielte Werke des Wiener Meisters Franz Schubert und der beiden konträren Romantiker Johannes Brahms und Frédéric Chopin. Der Jugendstil-Festsaal des Klinikums am Weissenhof bildete dabei die richtige Umgebung.

Bei den beiden Impromptus es-moll und Es-Dur von Franz Schubert, die Costa gekonnt verband, spürte man die Leidenschaft, aber auch seelische Zerrissenheit des Komponisten. Als Zuhörer schwebt man dahin und lässt sich von der Musik des Interpreten entrücken, gar einfangen. Der lange Zeit als Klassizist unterschätzte Johannes Brahms entwickelte in seinem Spätwerk seinen besonderen Stil der „zentripetalen Harmonik“. Das Intermezzo und die Ballade, die der Pianist Costa in seinem Gepäck hatte, sind Beispiele hierfür. Obwohl Brahms im Wesentlichen tradierte Formen übernahm, schuf er ein unabhängiges und eigenständiges Werk, das in den Ohren der Zuhörer in sich stimmig erklingt. Frédéric Chopins Nocturnes, Barcarole und Ballade sind schöne konzertante, sehr anspruchsvolle Stücke, die der Maestro scheinbar mühelos und voller Inbrunst interpretierte. Die Barcarolle Fis-Dur op. 60 von 1846 gehört zu den einzeln stehenden, nicht in Zyklen zusammengefassten oder Werkgruppen angehörenden Werken Chopins. In ihr tritt seine Variations- und Verzierungskunst besonders zutage. Lang anhaltender Beifall zeigte, dass die Interpretationen durch den Pianist Costa beim Publikum sehr gut ankamen. Er ließ sich nicht lange bitten und spielte drei Zugaben. Martin Münch bedankte sich im Namen des Fördervereins des Klinikums am Weissenhof und des Neckar-Musikfestivals beim Künstler für das virtuose Konzert.

HB – Hartmut Balle